



Evangelische Kirchengemeinde
Essen-Rüttenscheid
Gottesdienst to go
Karfreitag und Ostern
07. und 09. April 2023

von Pfarrerin Sabine Grünekle-Herrmann



Eröffnung

Die stillen Tage nähern sich und dann mit großem Strahlen, ein neues Osterfest. Und endlich können wir es wieder so feiern, wie wir es gewohnt waren.

So kommen wir zusammen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.

3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht!

Aus Psalm 31 (Übersetzung: Basisbibel)

Bei dir, Herr, suche ich Zuflucht.
Lass mich nicht scheitern, zu keiner Zeit!
Rette mich, du bist doch gerecht!
Hab ein offenes Ohr für mich und hilf mir schnell!
Sei für mich ein Fels, ein Versteck,
eine feste Burg, in die ich mich retten kann!
Ja, du bist mein Fels und meine Burg!
Zeig mir den Weg und führe mich!
Dafür stehst du mit deinem Namen ein.
In deine Hand lege ich mein Leben.
Gewiss wirst du mich befreien, Herr.
Du bist doch ein treuer Gott.

Gebet

Du, Gott,
möchtest uns Fels und Burg sein,
möchtest uns begleiten durch schwere,
dunkle Zeiten und führst uns immer wieder
auch heraus, dahin wo Licht ist.
Wir bitten dich, lass uns darauf vertrauen
heute, morgen und alle Zeit. Amen.

Gedanken zu Psalm 31

Nun dürfen wir also wieder in diese Tage

gehen wie früher – vor der Pandemie.
Voller Erwartung und Vorfriede auf das Fest. Drei lange Jahre mit vielen Verunsicherungen, Sorgen und Entbehrungen liegen hinter uns.

Mit welchen Gedanken werden wir uns in diesem Jahr an die Szene unter dem Kreuz erinnern?

Ob uns im Angesicht des Leidens und Sterbens Jesu eigenes Leiden oder das geliebter Menschen wieder in den Sinn kommen?

Oder sind die erschütternden Bilder und Nachrichten über die Virusopfer schon längst wieder anderen Schreckensnachrichten gewichen, die danach kamen, allen voran der Kriegsbeginn in der Ukraine vor über einem Jahr?

Wie können wir damit umgehen - mit diesen und immer neuen Bildern?

Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest! So heißt es in der Übersetzung Martin Luthers.

Diese und andere Gebete aus dem Psalmbuch hat Jesus in seiner größten Not gesprochen. Davon berichten alle vier Evangelien.

Nach dem Lukasevangelium stirbt Jesus mit den Worten: **Vater, ich lege mein Leben in deine Hand!**

So viel Vertrauen spricht aus diesen Worten und so viel Mut – immer noch – all den

Umstehenden zum Trotz, die meinen, sie könnten über Leben und Tod entscheiden. Nein, das können sie nicht, das allein bleibt Gottes Geheimnis.

Und er entscheidet anders für seinen Sohn. Nicht der Tod hat das letzte Wort, sondern die Liebe, die so stark ist, dass sie alle Grenzen und dicke Steine sowieso, überwinden kann.

Und so wurde es damals zum ersten Mal Ostern.

Warum aber Jesus dann überhaupt so grausam sterben musste, warum Gott nicht schon vorher eingegriffen hat, ist eine Frage, die schon immer gestellt wurde.

Bereits die Verfasser*innen der biblischen Schriften geben Erklärungsmöglichkeiten. Nämlich dass alles schon immer so vorherbestimmt sei. So versucht Jesus selbst an verschiedenen Stellen, seine Freund*innen darauf vorzubereiten, dass er getötet und am dritten Tag von den Toten wieder auferstehen würde. (vgl. Lukas 9,22)

Aber welche Begründungen auch immer aufgezeigt werden, letztendlich wird diese Frage nach meinem Verständnis unbeantwortet bleiben.

Genauso wie wir für kein Leid, das in der Welt geschieht, eine Antwort finden können.

***Ja, du bist mein Fels und meine Burg!
Zeig mir den Weg und führe mich!***

In deine Hand lege ich mein Leben.

Dass diese Zusage Gottes allem Leben gilt, darauf möchte ich fest vertrauen und hoffen. Dass er alles Leid sieht und dass ihm kein Leid der Welt gleichgültig ist.

Dass er mit den Leidenden weint und seine Liebe jeden noch so entferntesten Winkel auf der Erde erreicht.

Gewiss wirst du mich befreien, Herr.

Du bist doch ein treuer Gott.

Und so wünsche ich uns, dass wir voller Dankbarkeit und Freude Ostern feiern können und uns gegenseitig erzählen von vielen kleinen und großen Zeichen von Gottes Liebe, die er uns täglich schenkt. Amen.

Lied:

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt –
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Gebet:

Niemanden, Gott,
lässt der Anblick des Kreuzes,
die Nähe des Todes,
die Last der Trauer unberührt.

Niemanden, Gott,
lässt das Licht des Ostermorgens,
deine grenzenlose Liebe,
diese Lebensfreude unberührt.

Trage du uns durch beides
und schenke uns jeden Tag Zeichen
deiner Nähe und Fürsorge.
Und alles, was wir Dir noch sagen möchten,
bringen wir gemeinsam vor dich und beten:
Vater unser im Himmel...

Segen:

Der Segen unseres Gottes geleite uns
durch die Stille des Karfreitags
zur Freude des Ostermorgens.
Er trage uns durch die Zeit. So segne und
behüte uns alle der Vater, der Sohn und der
Heilige Geist. Amen.

Ein Wort in eigener Sache

In über 100 Ausgaben haben verschiedene Autor*innen mit Ihnen und Euch in den letzten drei Jahren „Gottesdienste to go“ gefeiert.

Mit dieser Ausgabe möchten wir uns von diesem Format verabschieden und laden herzlich ein, künftig unsere kürzeren „Impulse“ im Newsletter zu lesen. Einige gedruckte Exemplare finden Sie monatlich weiterhin wie gewohnt an der Reformationskirche, dem Isenbergtreff und am Schaukasten an der Flora.

Für das Autor*innenteam Sabine Grüneklee-Herrmann

Und hier kann man sich direkt für den Newsletter anmelden

